

KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN

FRÜHLING 2015

STADTPARK

Journal

Neues aus dem AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark



Kein Tag wie der andere

*Unser Leben und Arbeiten
im Seniorenzentrum*



AWO International –
Wie Menschen aus anderen
Ländern unsere Arbeit bereichern



**107. Geburtstag – ausgerechnet
an der »Altweiberfasnet«
Älteste Bürgerin feierte närrisch**



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenninger

Liebe Leserinnen und Leser,



Martin Hayer
Einrichtungsleiter

haben Sie schon die ersten Blumenknospen gesichtet? Ja? Und, haben Sie sich auch gefreut über das Hoffnungszeichen? Das Leben erwacht wieder, es wird wärmer, heller, strahlender und bunter! Wir Menschen atmen tiefer durch, laben uns an der warmen Frühlingssonne und saugen die Frische wahrlich in uns hinein.

Wir wollen uns ein Beispiel an der Natur nehmen und ebenfalls bunt, voller Kraft, Glück und Gesundheit in das zweite Quartal dieses noch jungen Jahres starten.

Neben dem Alltag in Seniorenzentren möchten wir Ihnen in der Frühjahrsausgabe unseres **Stadtspark Journals** vorstellen, was so in unserem Haus passiert oder in der kommenden Zeit geplant ist.

Außerdem wollen wir Ihnen einige besondere Mitarbeiter vorstellen! Und dies aus aktuellem Grund: Angst vor Menschen aus anderen Kulturen, Vorurteile, geschürte Ängste, Verallgemeinerungen und Demonstrationen verunsichern manche unter uns, auch hier in Villingen-Schwenningen. Umso wichtiger ist es, uns von gelungener Integration zu berichten, von Menschen, die hier arbeiten, studieren und sich in unsere Gesellschaft einbringen. Wir stellen Ihnen in unserem **Stadtspark Journal** mit Kurzporträts einige unserer fremdstämmigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor.

Übrigens! Ohne sie wäre unsere Gesellschaft und besonders auch unser Haus ein großes Stück ärmer und ohne sie und natürlich viele andere Menschen, die ihre Wurzeln in anderen Ländern haben, könnte die Pflege in deutschen Kliniken, Heimen und Haushalten einpacken.

Deshalb gilt ihnen ausdrücklich: **Vielen Dank, dass Sie bei uns leben und arbeiten!**

Das Team des **Stadtspark Journals** wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, alles Gute, Offenheit und Toleranz!

Herzliche Grüße,

Ihr Martin Hayer

AKTUELL AUS UNSEREM HAUS

AWO International 04

Wie Menschen aus anderen Ländern (nicht nur) unsere Arbeit bereichern

Generationen begegnen sich 07

Jung und Alt teilen schöne gemeinsame Momente

107. Geburtstag – ausgerechnet an der »Altweiberfasnet« 12

Älteste Bürgerin feierte närrisch

ALLGEMEINE THEMEN

Kein Tag wie der andere 08

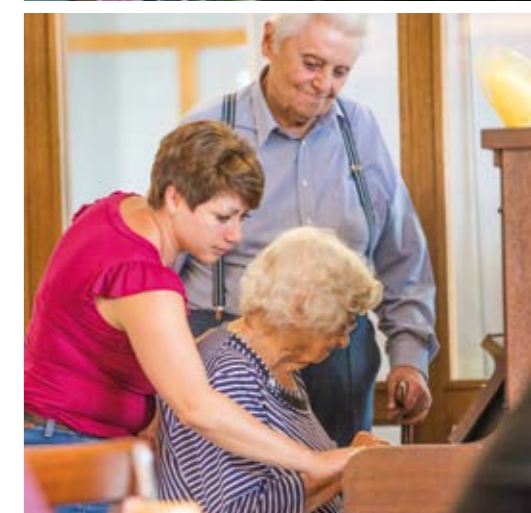
Unser Leben und Arbeiten im Seniorenzentrum

ANZEIGEN

Anzeigen 14

IHR AWO SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

Ihre Ansprechpartner auf einen Blick 15



AWO INTERNATIONAL



WIE MENSCHEN AUS ANDEREN LÄNDERN (NICHT NUR) UNSERE ARBEIT BEREICHERN

Fremdenfeindlichkeit ist wieder ein Thema in Deutschland –leider!

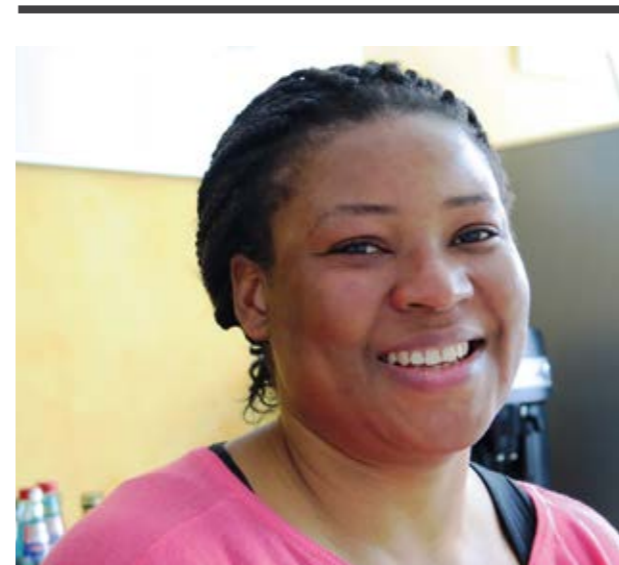
Angst vor Menschen aus anderen Kulturen, Vorurteile, geschürte Ängste, Verallgemeinerungen und Demonstrationen verunsichern manche unter uns. Umso wichtiger ist es, von gelungener Integration zu berichten, von Menschen, die hier arbeiten, studieren und sich in unsere Gesellschaft einbringen. Wir wollen Ihnen mit Kurzporträts einige unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus

anderen Ländern vorstellen. Ohne sie wäre unsere Gesellschaft und besonders auch unser Haus ein großes Stück ärmer! Und ohne sie und viele andere Menschen, die ihre Wurzeln in anderen Ländern haben, könnte die Pflege in deutschen Kliniken, Heimen und Haushalten einpacken. Deshalb gilt ihnen ausdrücklich: Vielen Dank, dass Sie bei uns leben und arbeiten!



Der 25-jährige **Taalay Ismailbekov** stammt aus Kirgisia und studiert seit 5 Monaten an der HFU Hochschule Furtwangen Universität Internationales Management. Nebenher jobbt er bei uns als Pflegehelfer und verdient sich etwas hinzu.

»Zur AWO bin ich gekommen, weil ich ganz in der Nähe vom Seniorenzentrum wohne. Da ich bereits Pflegeerfahrung hatte, habe ich gezielt in diesem Bereich eine Nebenbeschäftigung gesucht und bin froh, diese Arbeit hier gefunden zu haben. Ich komme aktuell 2-mal in der Woche.« Taalay spricht fließend deutsch, schließlich war er schon vor 10 Jahren zum ersten Mal als Austauschschüler ein Jahr auf einer Waldorfschule am Bodensee. In Schottland hat er als Betreuer in einer Behinderteneinrichtung gearbeitet. Der junge Mann und dessen muslimische Familie sind international vernetzt und sehr sozial eingestellt. Seit Jahren bauen sie in Kirgisia eine Lebensgemeinschaft für erwachsene Menschen mit einer Behinderung auf.



Evelyn Chukwuma-James ist 36 Jahre alt und stammt aus Nigeria. Die gelernte Friseurin lebt seit 10 Jahren in Deutschland und hat den Herzenswunsch, Altenpflegerin zu werden. »Meine Großmutter ist leider kurz vor meiner Hochzeit verstorben. Was ich ihr nicht mehr geben konnte, möchte ich anderen alten Mensch geben«, begründet Evelyn ihren Berufswunsch. Wenn alles klappt, beginnt sie bei uns diesen Herbst die Ausbildung. Die sympathische Afrikanerin fühlt sich in unserem Haus und in Schwenningen wohl, mag das Klima und die Menschen. Anfeindungen wegen ihrer (schönen!) Hautfarbe hat sie noch nie erlebt. Deutschland ist ihr eine neue Heimat geworden. Die junge Frau ist katholisch erzogen und weiß um die Freiheiten, die sie hier als Christin genießen kann. Umso mehr hat sie Angst um ihre nigerianische Familie, da die Terrorvereinigung Boko Haram in ihrem Kampf für einen islamischen Staat im mehrheitlich muslimischen Norden Nigerias immer wieder Anschläge und Angriffe auf Polizei, Armee, Kirchen und Schulen ausübt. In den vergangenen sechs Jahren tötete die Miliz rund 13.000 Menschen.



Senayt Gebrekidan stammt aus Äthiopien und arbeitet bereits seit mehreren Jahren als Pflegekraft bei uns. Die heute 40-jährige Eritreerin ist verheiratet und Mutter von 3 Kindern, die alle in Schwenningen geboren sind. Sie selbst ist im Alter von nur 16 Jahren zusammen mit einem jüngeren Bruder als Flüchtling nach Deutschland gekommen. Auch ihr Ehemann flüchtete einst mit seinen Eltern zu uns und hat hier bereits sein Abitur gemacht. Schon seit dem Jahr 2000 ist Senayt deutsche Staatsbürgerin, spricht fließend deutsch und hat eine Ausbildung zur Arzthelferin abgeschlossen. Sie ist sowohl bei ihren Kolleginnen und Kollegen, als auch bei den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr beliebt und geschätzt. »Ich fühl mich bei der AWO richtig zu Hause und bin dankbar für die mir entgegengebrachte Offenheit und Freundlichkeit«, so die bekennende Christin. Und wir sind froh und dankbar, dass Senayt bei uns ist! Auf der Straße spürt die deutsche Afrikanerin je-





doch, dass die aktuelle Flüchtlingsdebatte die Stimmung verändert hat, manche Menschen schauen kritischer und wirken reservierter als vor ein paar Jahren. Wenn die wüssten, wen die da vor sich haben, dann würden sich manche vielleicht für ihre Vorurteile schämen!?



Sirisak Ben Tanlap, 28 Jahre alt, ist frischexaminiertes Altenpfleger, hat bei uns die Ausbildung absolviert und lebt seit 25 Jahren in Deutschland. Als Kind ist er mit seiner thailändischen Mutter, die nach der Scheidung von Bens leiblichem Vater einen Deutschen geheiratet hat, in unser Land gekommen. Ben hat sich vor 9 Jahren für die deutsche Staatsbürgerschaft entschieden und dann auch gleich seinen Zivildienst hier geleistet.

Mit seiner freundlichen und charmanten Art ist er ein allseits beliebter junger Mann. Er genießt den Bewohnerkontakt sehr und bekommt von den Seniorinnen und Senioren viel Anerkennung und Dankbarkeit zurück. Als spätere berufliche Perspektive kann er sich einmal eine Tätigkeit als Wundexperte vorstellen.

Bei uns im Seniorenzentrum fühlt Ben sich richtig wohl und findet die Bewohnerorientierung wie auch die Vielfalt unter den Mitarbeitern gut. Auch die religiöse Neutralität der AWO schätzt er. *»Ich finde es gut, dass jeder seinen Glauben so leben kann wie er möchte. Ich selbst bin quasi als Buddhist geboren, habe in der Schule freiwillig den evangelischen Religionsunterricht besucht und sehe mich heute als liberal religiösen Menschen.«* Ben identifiziert sich ohne Frage als Deutscher, schließlich kennt er nichts anderes – er kann weder thailändisch, noch ist er mit der dortigen Kultur vertraut.



Begegnung zwischen den Generationen

Jung und Alt teilen schöne gemeinsame Momente

Wie erfrischend ein Zusammentreffen der Generationen sein kann, zeigen immer wieder deutlich die hier im Hause stattfindenden Veranstaltungen in Kooperation mit Kindergärten und Schulen unserer Stadt. Während Kinder des evangelischen Ludwig-Richter-Kindergartens schon mehrfach zum Waffelbacken, Blumenschalen bepflanzen oder zur Märchenstunde bei uns zu Besuch waren, gibt es bei der, ebenfalls schon mehrjährigen, Kooperation mit der städtischen Helene-Mauthe-Kindertagesstätte seit Jahresbeginn etwas Neues: Alle sechs Wochen findet eine gemeinsame musikalische Stunde für Kinder und HeimbewohnerInnen mit Liedern und Bewegungselementen statt. Die Senioren freuen sich immer sehr über die Besuche der lebhaften Kinder.

Seit September 2006 gibt es in der Werkrealschule am Deutenberg eine Sozial AG. Unter der Leitung von ihrer Lehrerin Christa Kremelic kommen 6 – 8 Schüler der Klassen 5 und 6 immer mittwochs zu uns, um mit den Bewohnern zu spielen, zu backen, kleine Feste zu feiern oder im Sommer draußen spazieren zu gehen. *»Es macht Freude, den Senioren eine Abwechslung im Alltag zu bieten. Diese Begegnungen bereichern beide Seiten«,* fasst die Lehrerin diese Momente treffend zusammen. Seit dem letzten Schuljahr gestaltet eine weitere Schülergruppe der 8. Klasse im Rahmen des Unterrichtsfaches »Gesundheit und Soziales« größere Feste, u. a. das Fasnet- und Sommerfest der Schüler-AG. Hierzu erscheinen die Schüler mit selbstgebackenem Kuchen und einem bunten Spielprogramm bei den begeisterten Senioren.

Kein Tag wie der andere

Unser Leben und Arbeiten im Seniorenzentrum

Ob als Bewohner zu Hause oder ehrenamtlich oder hauptberuflich tätig – das Leben und Arbeiten in einem Seniorenzentrum ist mindestens genauso vielfältig, bunt und abwechslungsreich wie die Biografien und Geschichten der dort lebenden und arbeitenden Menschen. Drei von ihnen haben uns an ihren ganz persönlichen Erfahrungen, die sie mit dem Seniorenzentrum verbinden, teilhaben lassen. Werfen auch Sie einen Blick auf die zugleich inspirierenden und spannenden Aufzeichnungen von Anneliese Wöhrle, Rosa Braun und Ivonne Yildirim.

Anneliese Wöhrle

Ehrenamtliche Helferin
und Heimfürsprecherin

72 Jahre



Ich komme aus Freiburg, lebe jedoch seit 1969 einige Kilometer weiter nördlich im schönen Städtchen Lahr. Dort arbeitete ich im Evangelischen Kinder- und Jugendhilfezentrum – dem heutigen Dinglinger Haus – als Sekretärin in der Heimsonderschule. Zeit meines Berufslebens hatte ich also immer viel mit

Menschen zu tun – ob mit Kindern und Jugendlichen, Betreuern, Lehrkräften oder Eltern. Bis zu meiner Pensionierung 2004 hat mir das immer besonders viel Freude bereitet. So führte mich meine Arbeit auch zu meiner Aktivität bei der Nachbarschaftshilfe.

Über eine Klientin, die ich dort betreute, kam ich schließlich ins AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus. Das Haus wuchs mir so sehr ans Herz, dass ich mich dazu entschloss, meine Arbeit bei der Nachbarschaftshilfe niederzulegen, um mich noch mehr im Ludwig-Frank-Haus zu engagieren.

Als feste ehrenamtliche Mitarbeiterin übe ich dort inzwischen das Amt der Heimfürsprecherin aus. Jeden Donnerstag stehe ich im Seniorenzentrum zur Verfügung. Hinzu kommen noch »Son-

dereinsätze«, beispielsweise bei Festen, Veranstaltungen und Ausflügen. Wenn man mich fragt, wie mein Alltag mit den Bewohnerinnen und Bewohnern aussieht, kann ich nur sagen: immer anders, aber immer schön. Es gibt jeden Tag etwas zu erleben, auch wenn man das von einem Seniorenzentrum kaum zu glauben vermag.

Im Seniorenzentrum angekommen, gehe ich erst einmal eine Runde durch das Haus und begrüße die Bewohnerinnen und Bewohner. Meist kommt man schon hierbei ins Gespräch. Da ich als Heimfürsprecherin Ansprechperson für die Bewohnerinnen und Bewohner bin, zeige ich besonderes Interesse, wenn etwas kritisiert wird, sei es das Essen oder die Pflege- und Betreuungssituation. Meine Aufgabe ist es dann, eine Lösung für das Problem zu finden. Meist reicht hierfür ein Gespräch mit den betroffenen Personen. In manchen Fällen trage ich das Anliegen aber auch der Wohnbereichsleitung oder unserem Einrichtungsleiter vor. Im Großen und Ganzen kann ich sagen, dass wir mit dieser offenen Art schon viel für das Zusammenleben im AWO-Seniorenzentrum erreicht haben.

Es ist mir auch ein Anliegen, neue Bewohnerinnen und Bewohner in ihrer Eingewöhnungsphase teilweise zu begleiten. Es ist schwierig, plötzlich aus den vertrauten vier Wänden in ein Seniorenzentrum zu ziehen. Ständig sind überall Menschen und alles ist fremd. Wichtig ist es, die Menschen dort abzuholen, wo sie sind. Man darf am Anfang nicht zu viel erwarten. Ich arbeite hier auch mit dem Pflegepersonal und den Betreuungsassistenten zusammen.

Neue Bewohnerinnen und Bewohner erhalten auf meinen Vorschlag hin eine Führung durch das Haus. Sie sollen schließlich alles gesehen haben, wo z. B. ihre Wäsche gewaschen wird und wer dafür zuständig ist. Dadurch werden sie mit der Einrichtung vertrauter.



Mit Veranstaltungen und Angeboten wie das Singen oder Spielen versuchen wir, die Bewohnerinnen und Bewohner in den Alltag des Seniorenzentrums zu integrieren und sie mit ihren neuen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern bekannt zu machen. Am Anfang steht häufig eine Menge Überzeugungsarbeit. Aber wenn man dann die lächelnden Gesichter sieht und z. B. eine Bewohnerin zu mir sagt: »Das war wirklich schön. Bitte holen Sie mich doch beim nächsten Mal wieder zum Singen ab.«, dann weiß ich, dass es die Mühe wert war. An einem solchen Tag gehe ich mit einem besonders guten Gefühl nach Hause. Bei meiner Arbeit mit den Menschen lerne ich sehr viel, auch über mich selbst. Ich kann aus voller Überzeugung sagen, dass mir die Arbeit unglaublich viel Freude bereitet und sie mich voll und ganz erfüllt. Ich freue mich schon jetzt auf meinen nächsten Einsatz im AWO-Seniorenzentrum! <<

Rosa Braun
Bewohnerin
83 Jahre



» Ich bin gebürtige Heidelbergerin und bin meiner Heimat immer treu geblieben. Mit Georg, meiner ersten großen Liebe und späterem Ehemann, und unseren zwei Kindern verbrachte ich viele glückliche Jahrzehnte. Wir lebten in meinem Elternhaus in Heidelberg-Wieblingen.

Kurz vor unserer Goldenen Hochzeit, die wir sehr gern gemeinsam mit der Familie und unseren Freunden gefeiert hätten, verstarb mein Mann leider. Das ist jetzt schon viele Jahre her. Als ich merkte, dass ich durch meine Arthrose mit den alltäglichen Aufgaben zu Hause überfordert war und einsehen musste, dass ich nicht mehr allein leben konnte, setzte ich mich erstmals mit dem Gedanken auseinander, in ein Seniorenzentrum zu ziehen. Meine Kinder führten da schon lange ihr eigenes Leben. Nachdem ich mit meinem Sohn lange besprochen hatte, was ich mir von einem Seniorenzentrum wünschte und wie ich mir mein Leben dort vorstellte, machte er sich auf die Suche nach dem richtigen Haus. Bestimmt keine leichte Aufgabe. Er schaute sich eine Menge Einrichtungen an und präsentierte mir eine Auswahl. Schließlich haben wir uns nach gründlichen Überlegungen für das gerade fertiggestellte AWO-Seniorenzentrum »Im Kra-

nichgarten« in Heidelberg-Pfaffengrund entschieden. Seit 2011 lebe ich nun hier.

Besonders überzeugt hat mich das Hausgemeinschaftskonzept mit den kleinen Wohngruppen. Es wirkte nicht so anonym wie in einem Krankenhaus, sodass ich von Anfang an sicher war, dass man sich hier schnell kennenlernen würde. Hier wohne ich in meinem eigenen Zimmer und kann trotzdem immer eine beachauliche Anzahl Menschen um mich herum haben, wenn mir danach ist. Trotz meiner Arthrose bin ich noch sehr selbstständig. Bei einigen Dingen, wie bei der medizinischen und körperlichen Versorgung, benötige ich Unterstützung und die bekomme ich hier. Genau so viel, wie ich es mir wünsche.

Nach dem morgendlichen Frühstück bin ich bereit für die durchblutungsfördernde Gymnastik, die uns allen hier angeboten wird. Ehrlich gesagt freue ich mich richtig darauf. Auch das Gedächtnistraining direkt im Anschluss an die Gymnastik macht mir sehr viel Spaß. Es ist so, als würde man Körper und Geist langsam aufwecken und für den Tag bereit machen.

In meiner Hausgemeinschaft biete ich gern meine Hilfe beim Obstschneiden oder Kartoffelschälen an. So packen wir alle gemeinsam an und gestalten unseren Alltag da, wo es geht, selbst. Ganz besonders freue ich mich, wenn Joachim in unser Haus kommt und einen fröhlichen Tanznachmittag mit uns veranstaltet. Da ich selbst gern Klavierspiele, machen mich diese musikalischen Nachmittage sehr glücklich. Alle kommen zusammen, um zu singen und zu tanzen. Und auch wenn ich krankheitsbedingt leider nicht mehr selbst

das Tanzbein schwingen kann, so macht es mir dennoch viel Spaß, meinen Mitbewohnerinnen und -bewohnern dabei zuzusehen.

Wenn mal wieder ein Geburtstag in unserem Haus ansteht, setze ich mich gern ans Klavier und spiele dem Geburtstagskind ein Ständchen zu seinem Ehrentag. Mittlerweile ist das schon zu einer richtigen Tradition geworden, und ich habe meinen Platz in meinem AWO-Seniorenzentrum gefunden und angenommen. «

Ivonne Yildirim
Betreuungskraft
29 Jahre



» Gemeinsam mit meinem Mann und meinen beiden Kindern lebe ich in Heidelberg, also gar nicht weit entfernt von meiner Arbeitsstätte. Eigentlich wurde mir mein jetziger Beruf als Betreuungskraft schon in die Wiege gelegt, denn meine Mutter hat jahrelang in der Pflege und Betreuung gearbeitet.

Durch ihre vielen Geschichten und Erzählungen aus ihrem Berufsalltag, die mich seit jeher fesselten, habe auch ich Gefallen an der Arbeit mit hilfebedürftigen Menschen gefunden. Für mich war es also schon lange klar, dass genau dieser Beruf auch meine Berufung sein sollte. Ich begann meine Ausbildung

und absolvierte meine Prüfung nach § 87b zur sogenannten »Zusätzlichen Betreuungskraft«. Seit einigen Wochen bin ich nun im AWO-Seniorenzentrum »Im Kranichgarten« fest angestellt. Alles fühlt sich natürlich noch ganz frisch und neu an, aber dabei auch sehr gut. Es macht mir einfach großen Spaß, mit Menschen zu arbeiten und zu wissen, dass man gebraucht wird und etwas wirklich Sinnvolles bewirkt.

Hauptsächlich bestehen meine Aufgaben darin, den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner zu begleiten. Dazu gehört natürlich die Unterstützung und Anleitung z. B. bei der täglichen Einnahme der Mahlzeiten. Außerdem liegt es in meiner Hand, das Freizeitprogramm zu gestalten. Hierzu zählen Gymnastikkurse, Bastel- und Spielesunden sowie Singveranstaltungen. Das bereitet mir besonders viel Freude, denn dabei kann ich meiner Kreativität freien Lauf lassen und habe viel Gestaltungsfreiraum. Natürlich erlebt man nicht immer Sonnenschein, doch für mich ist es selbstverständlich, meine Hilfe nicht nur bei Höhen, sondern auch mal bei Tiefen anzubieten. Gemeinsam mit dem Pflegepersonal und den Alltagsbegleitern arbeiten wir daran, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ein familiäres Leben zu gestalten und ihnen einen Ort zum Wohlfühlen zu bieten. Allein die Dankbarkeit der Bewohnerinnen und Bewohner zeigt mir jeden Tag aufs Neue, dass es die richtige Entscheidung war, genau diesen Beruf gewählt zu haben. «





An der »Altweiberfasnet« feierte die älteste Einwohnerin Villingen-Schwenningens bei uns ihren 107. Geburtstag.

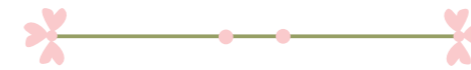


Maria Mugai, geboren am 12.02.1908, ist zusammen mit neun Geschwistern auf einem kleinen Bauernhof in Ostenwalde in Oberschlesien aufgewachsen. Harte Arbeit und vielerlei Entbehrungen haben ihr Leben stark geprägt. Sinn für Humor, ein unerschütterliches Gottvertrauen sowie ein frohes Gemüt trugen jedoch dazu bei, dass diese Frau noch mit 107 Jahren eine beeindruckende Ausstrahlung hat und bei recht guter Gesundheit sein kann.

Seit über fünf Jahren lebt Frau Mugai bei uns im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark. Sie ist ein sehr geselliger Mensch, freut sich immer über eine nette Unterhaltung und liebt es, an ihrem Stamplatz im Aufenthaltsraum zu sitzen und das Geschehen auf ihrem Wohnbereich zu beobachten. Besonders gern mag sie Musik und singt wahrlich noch mit voller Stimme alte Volkslieder.

Das »Geburtsstagskind« durfte seinen großen Ehrentag gemeinsam mit seiner Enkelin, seinen Mitbewohnerinnen und -bewohnern sowie dem Personal in guter Gesundheit feiern.

Impressionen vom närrischen Treiben am »Schmotzigen Dunschtig«



Und auch Oberbürgermeister Rupert Kubon und die ehemalige Bundestagsabgeordnete Christa Lörcher beehrten die alte Dame wieder mit einem Besuch.

»Sie sind älter als ich je Oberbürgermeister sein werde«, gab Rupert Kubon eine »närrische Fasnetsweisheit« von sich. Und da sich das Stadtoberhaupt von den vergangenen Geburtstagsbesuchen noch gut an das gemeinsame Singen mit Maria Mugai erinnern konnte, schlug er genau dies der Jubilarin vor. Sofort stimmte Maria Mugai zu »Großer Gott, wir loben Dich« an und sang das Kirchenlied textsicher zusammen mit den Gratulanten zu Ende.

Da der 107. Geburtstag ausgerechnet auf den »Schmotzigen Dunschtig« fiel, war beim Sektempfang auch ein närrisches Fasnetstreiben im Gange. Wie traditionell am »Schmotzigen« üblich, versuchte eine mutige Mitarbeiterin, zur allgemeinen Erheiterung aller Anwesenden, dem Oberbürgermeister die Krawatte abzuschneiden. Doch diesem gelang es gerade noch rechtzeitig, den rettenden Aufzug zu erreichen und zum nächsten Termin zu verschwinden.

Vielleicht gibt es ja auch beim 108. Geburtstag ein Wiedersehen. Wir wünschen unserer Bewohnerin alles Gute, Gesundheit und noch viele gesellige und fröhliche Stunden im neuen Lebensjahr.



Warme Herzen trotz niedriger Temperaturen – bei strahlendem Sonnenschein und traumhaftem Schnee zog es unsere Narren sowie auch ein paar Beobachter nach draußen.



Reha-Technik • Orthopädietechnik • Sanitätshaus



Daniela Niehage & Werner Niehage GbR
Alleenstraße 7 // 78054 VS – Schwenningen
www.pfanie-reha.de / info@pfanie-reha.de

Tel.: 07720 – 95 43 01
Fax: 07720 – 95 43 25

Lassen Sie sich in freundlicher Atmosphäre beraten!

- Gehhilfen aller Art
- Kompressionsstrümpfe/-hosen
- Pflegebetten, Badhilfen und alles für die häusliche Pflege
- Orthopädietechnik
- Wellness –und Gesundheitsprodukte
- Einlagen, Bandagen
- Leibbinden & Stützmitter

Friseursalon
Infinity

2 X IN VILLINGEN-SCHWENNINGEN

Natalie Ochs (Friseurmeisterin)

IN VILLINGEN
Obere Waldstraße 2a

IN SCHWENNINGEN
Reutlinger Straße 10 im



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenningen

0173 340 4334

DIE SAUBERE LÖSUNG



- Schwimmbadreinigung
- Maschinenreinigung
- Hausmeisterservice
- Unterhaltsreinigung
- Sonderreinigung
- Fassadenreinigung
- Teppichreinigung
- Grundreinigung
- Baureinigung
- Glasreinigung
- Pflege von Außen- und Gartenanlagen

- Spezialarbeiten:
- Brand- und Wasserschadenreinigung
 - Teppichreinigung im Host-Verfahren
 - Marmorkristallisation
 - Computerreinigung
 - Reinigung mit entmineralisiertem Wasser
 - Reinigung und Pflege von Parkettböden
 - Reinigung von Photovoltaikanlagen

Gebäudereinigung Gebäudemanagement
78078 Niedereschach • Wilhelm-Jäger-Str. 20/1 • Tel. 07728/92793 • Fax 927940
www.willi-weis.de • E-Mail: info@willi-weis.de

Täglich frische Kuchen- und Tortencreations
aus Ihrer Meisterkonditorei



Rietenstraße 61 VS-Schwenningen
07720/35561 info@salinen-cafe.de

Medikamenten-Einnahme: Einfach und sicher!

Wir helfen Ihnen dabei!

Unser Blister Abo – So behalten Sie den Überblick:

- Ihre Arznei, speziell für Sie zusammengestellt.
- Gut lesbar in Tütchen verpackt.
- Verwechslung ausgeschlossen.
- Ihre Medikamente gehen nie aus.

Info-Tel.: 07 41 / 209 664 70

Exklusiv in Sailers Apotheken

Rottweil: **Römer-Apotheke**

Schwenningen: **Königs-Apotheke**

Schwenningen: **Staufen-Apotheke**



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenningen

Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.

Sprechzeiten:
Montag-Freitag 8:00 – 16:00 Uhr
Donnerstags bis 19:00 Uhr



Martin Hayer
Einrichtungsleiter
Tel. 07720 8306-503
martin.hayer@awo-baden.de



Ines Blanco
Pflegerdienstleitung
Tel. 07720 8306-506
ines.blanco@awo-baden.de



Anke Meßner-Bippus
Leitung Sozialdienst
Tel. 07720 8306-507
anke.messner@awo-baden.de



Ulrike Pöhnlein
Hauswirtschaftsleitung
Tel. 07720 8306-513
ulrike.poehnlein@awo-baden.de



Birgit Jakob
Information, Verwaltung
Tel. 07720 8306-501
birgit.jakob@awo-baden.de



Fabienne Mayer
Sozialdienst
Tel. 07720 8306-507
fabienne.mayer@awo-baden.de

IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen / Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e. V.
Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
info@awo-baden.de

REDAKTION

Martin Hayer und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION

AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION

Anastasia Peters, Susanne Priebe, Tina Hilscher, Annkatrin Münster

COMMWORK Werbeagentur GmbH
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
T. +49 40 32 555 333
F. +49 40 32 555 334
info@commwork.de

TEXT/LEKTORAT

Maren Menge

gepflegt
CARE +
BEWOHNERWÄSCHE

DIE BEARBEITUNG VON BEWOHNER-TEXTILIEN IST SEIT JAHREN EINER UNSERER LEISTUNGSBEREICHE. AUF UMWELT- UND HAUTFREUNDLICHE WASCH- UND REINIGUNGSVERFAHREN LEGEN WIR DABEI BESONDEREN WERT

Vollkommen versorgt – mit Wäsche zum Wohlfühlen.

GEIGER TEXTIL GMBH
MARTINSWEG 24
D-79713 BAD SÄCKINGEN
TELEFON: +49 (0)7781 55900 0
TELEFAX: +49 (0)7781 55900 33
INFO@GEIGER-TEXTIL.DE
WWW.GEIGER-TEXTIL.DE

DAS AWO SENIORENZENTRUM AM STADTPARK



Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark in Villingen-Schwenningen bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

- ✓ 112 stationäre Plätze; davon sind 96 Einzel- und 8 Doppelzimmer
- ✓ Moderne Pflegebetten sowie eigenes Bad mit WC und Dusche in allen Zimmern
- ✓ Gruppen- und Einzelangebote, eine spezielle Konzeption für den Umgang mit Demenzkranken
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Freie Arztwahl
- ✓ Tägliche Freizeitaktivitäten
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice
- ✓ Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- ✓ In enger Kooperation mit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde
- ✓ Großzügiger Sinnesgarten

TELEFON
07720 8306-0

AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark

Reutlingerstr. 10 · 78054 VS-Schwenningen · Tel. 07720 8306-0 · Fax. 07720 8306-700
E-Mail: SZ-Schwenningen@awo-baden.de · www.awo-seniorenzentrum-am-stadtpark.de



Seniorenzentrum
Am Stadtpark
Villingen-Schwenningen